

REVUE DE PRESSE

23.03.2018

Avenue ID: 419

Coupures: 2

Pages de suite: 2

Médias imprimés



23.03.2018 Basellandschaftliche Zeitung
Nun schießt Genf auch auf den Schmuck

01



23.03.2018 Aargauer Zeitung / Fricktal Regio-Ausgabe
Nun schießt Genf auch auf den Schmuck

03

Nun schielt Genf auch auf den Schmuck

GemGenève Im Mai findet nebst dem Uhren-Salon erstmals auch eine Schmuck- und Diamantenmesse statt



Perfekt erreichbar: Die Halle 7 (roter Dachrand) des Messezentrums liegt direkt am Rollfeld des Genfer Flughafens. PALEXPO.CH

VON SAMUEL HUFSCHMID

Die Uhren- und Schmuckmesse Baselworld lässt Federn: Die Anzahl Aussteller ist in den letzten vier Jahren von 1500 auf 650 gesunken, die obersten Stockwerke der Hallen eins und zwei sowie die komplette Halle vier stehen leer. Und gleichzeitig wächst die Genfer Uhrenmesse Salon International de la Haute Horlogerie (SIHH) stetig, bei der diesjährigen Ausgabe um sechs Aussteller auf 35. Doch René Kamm, CEO der MCH-Group und damit verantwortlich

für die Baselworld, nimmt die Konkurrenz aus Genf gelassen. «Der Salon bildet mit der Haute Horlogerie nur eines der Marktsegmente ab, und davon auch nur einen kleinen Teil», sagte Kamm am Mittwoch gegenüber «Telebasel». Die Baselworld hingegen präsentiert die ganze Vielfalt der Branche.

Nicht erwähnt hat Kamm, dass die Romands nun auch auf den Schmuck- und Edelsteinsektor schielen. Am 10. Mai öffnet die viertägige Diamanten- und Schmuckmesse GemGenève erstmals ihre Türen. 100 Anbieter sind ein-

geschrieben, vier davon haben die Baselworld zugunsten der neuen Messe verlassen. Die Messe greift auf ihrer Homepage wenig zweideutig die Vormachtstellung der Baselworld an. So wird die Messe als «Vervollständigung einer Ausstellungstrilogie» angepriesen, dies neben dem Uhrensalon und dem Forum für Mikrotechnologie in der Uhren- und Schmuckindustrie. Im Ankündigungsschreiben folgt, in fetter Schrift, ein direkter Seitenhieb nach Basel: Die Fachmesse werde von Bran-

chenprofis geleitet, «die die Erwartungen ihrer Kollegen sowie deren Kunden kennen und wissen, wie sie sind und funktionieren». Auch die gute Erreichbarkeit dank direkter Anbindung an den Flughafen Genf wird hervorgehoben. «Ein Besuch mit Hin- und Rückflug an einem Tag ist damit von zahlreichen europäischen Destinationen aus durchaus möglich», schreiben die Organisatoren Thomas Färber und Ronny Totah - beide Vollprofis aus dem Diamanten- und Schmuckbusiness, die lange Jahre selbst an der Baselworld ausgestellt haben.

Messe während Auktionswoche

MCH-CEO Kamm war gestern für die bz nicht erreichbar. Ein Mitarbeiter der Baselworld-Medienstelle schreibt, dass sie die Ankündigung der GemGenève, zusammen mit den beiden anderen Messen als Trilogie, und damit als Konkurrentin, wahrgenommen zu werden, nicht wirklich verstünden, da andere Organisatoren dahinter stünden und die Messen zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfänden. Dabei scheint der Zeitpunkt der Genfer Diamantenmesse geschickt gewählt: In dieser Mai-Woche finden in Genf jeweils Veranstaltungen der Auktionshäuser Christie's und Sotheby's statt, die «bedeutende Käufer, Sammler, Händler und Kuratoren aus der ganzen Welt anziehen», wie die Verantwortlichen schreiben.

Dass Genf mit der Diamantenmesse auf längere oder kürzere Zeit die Baselworld infrage stellt, scheint in der fran-

zösischsprachigen Presse längst klar. «Einige Uhrmacher haben die Baselworld bereits zugunsten des Genfer Salons verlassen, Zulieferbetriebe sind nach La Chaux-de-Fonds abgewandert. Da ist der Angriff im Bereich der Diamanten alles andere als harmlos, er gefährdet die Baselworld sogar in der Existenz», schreibt die «Tribune de Genève».

«Le Matin Dimanche» nennt 2018 ein «Jahr des Umbruchs» für die Schweizer Messelandschaft und zitiert einen Branchenkenner mit: «Die Baselworld hat die Digitalisierung völlig verschlafen und ist abhängig von Rolex und der Swatch-Group.» Es gebe aber auch Firmen wie etwa Chopard, die sowohl in der Uhren- als auch in der Schmuckbranche tätig seien. Da sei es von Genfer Seite her geschickt, mit dem Salon nicht nur eine Konkurrenz-Veranstaltung für den Uhrenbereich, sondern mit der GemGenève auch gleich eine Alternative für das Schmucksegment anbieten zu können.

BASELWORLD

Neubau wird zur teuren Lagerhalle

Die grossen Uhrenhersteller dürfen ihre dreistöckigen Prunkbauten bis zur nächsten Baselworld stehenlassen. Dies, damit sie die hohen Zusatzkosten für Auf- und Abbau sowie für die Lagerung der Pavillons sparen können

- so begründete Messe-Schweiz-CEO René Kamm die Massnahme im «SRF Regionaljournal». Damit wird der Eingangsbereich der 2013 fertiggestellten Halle 1 nach nur fünf Jahren zur vermutlich nicht nur teuersten, sondern auch am besten erschlossenen Lagerhalle der Welt.

Das Dasein der Halle 1 als Depot hat aber auch Auswirkungen auf andere Messen. So wird die Kombi-Messe Prodex/Swisstech, die alle zwei Jahre stattfindet und nach 2016 eigentlich in diesem Jahr hätte stattfinden sollen, auf nächsten Frühling - nach der Baselworld - verschoben. Und auch die Art Unlimited, bekannt für ihre Gross-Installationen, muss in diesem Jahr mit dem ersten Stock vorliebnehmen. Die bz konnte gestern keinen der beiden Veranstalter erreichen.

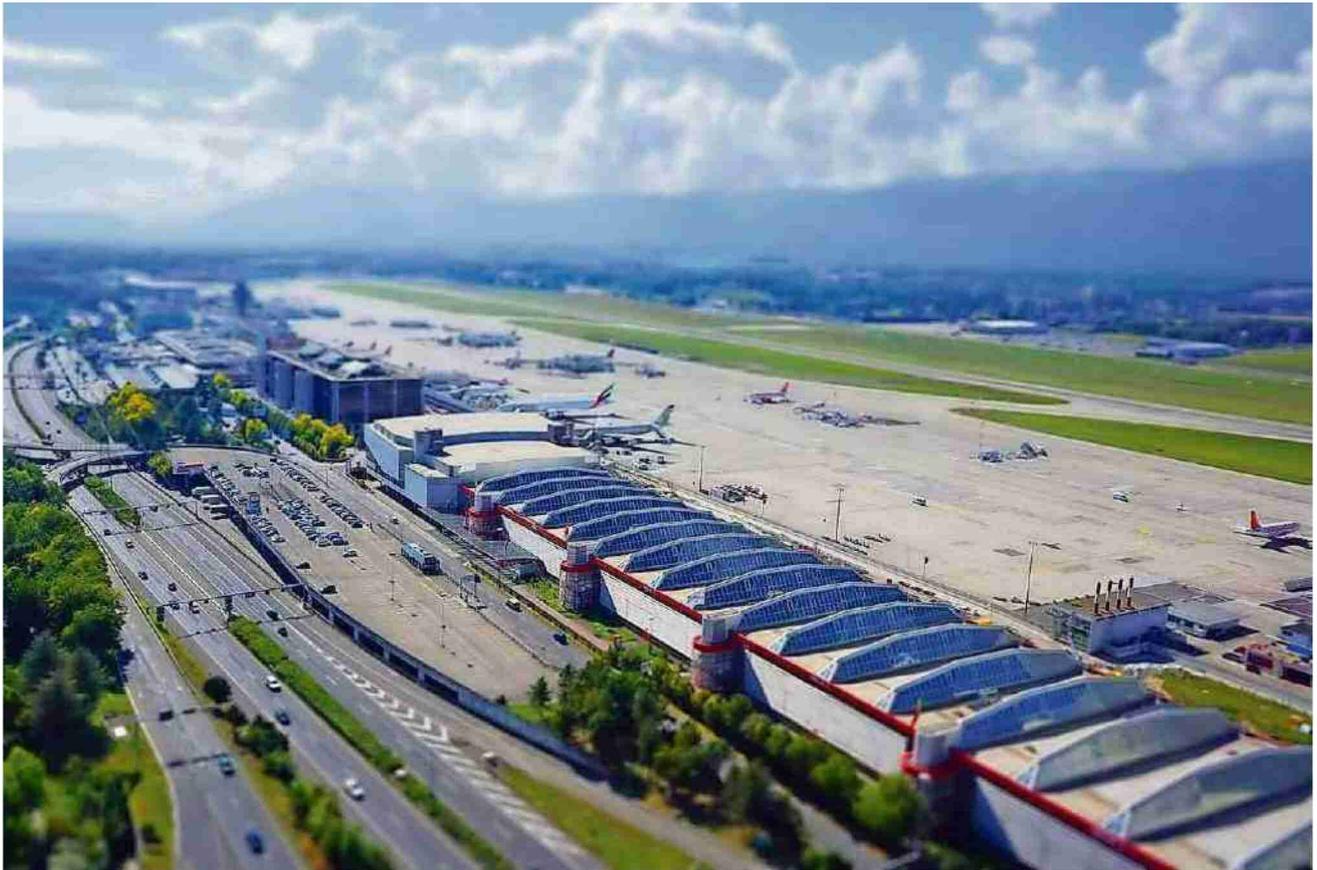
Welche weiteren Zugeständnisse die Baselworld-Verantwortlichen ihren Kunden gemacht haben, ist unklar. Bereits bekannt ist, dass der Katalog aus Kostengründen nicht mehr gedruckt wird, sondern nur noch elektronisch zur Verfügung steht. Und dass die Messe um zwei Tage verkürzt wurde, was Personal- und Hotelkosten spart. Sicher ist auch, dass die Pavillons 2019 wieder abgebaut werden müssen; einerseits wegen der erwählten Prodex/Swisstech, andererseits wegen der nur alle zwei Jahre stattfindenden Swissbau. (HUF)



Nun schielt Genf auch auf den Schmuck

GemGenève Im Mai findet nebst dem Uhren-Salon erstmals auch eine Schmuck- und Diamantenmesse statt

VON SAMUEL HUFSCHMID



Perfekt erreichbar: Die Halle 7 (roter Dachrand) des Messezentrums liegt direkt am Rollfeld des Genfer Flughafens. PALEXPO.CH

Die Uhren- und Schmuckmesse Baselworld lässt Federn: Die Anzahl Aussteller ist in den letzten vier Jahren von 1500 auf 650 gesunken, die obersten Stockwerke der Hallen eins und zwei sowie die komplette Halle vier stehen leer. Und gleichzeitig wächst die Genfer Uhrenmesse Salon International de la Haute Horlogerie (SIHH) stetig, bei der diesjährigen Ausgabe um sechs Aussteller auf 35. Doch René Kamm, CEO der MCH-Group und damit verantwortlich für die Baselworld, nimmt die Konkurrenz aus Genf gelassen. «Der Salon bildet mit der Haute Horlogerie nur eines

der Marktsegmente ab, und davon auch nur einen kleinen Teil», sagte Kamm am Mittwoch gegenüber «Telebasel». Die Baselworld hingegen präsentiert die ganze Vielfalt der Branche.

Nicht erwähnt hat Kamm, dass die Romands nun auch auf den Schmuck- und Edelsteinsektor schielen. Am 10. Mai öffnet die viertägige Diamanten- und Schmuckmesse GemGenève erstmals ihre Türen. 100 Anbieter sind eingeschrieben, vier davon haben die Baselworld zugunsten der neuen Messe verlassen. Die Messe greift auf ihrer Homepage wenig zweideutig die Vor-

machstellung der Baselworld an. So wird die Messe als «Vervollständigung einer Ausstellungstrilogie» angepriesen, dies neben dem Uhrensalon und dem Forum für Mikrotechnologie in der Uhren- und Schmuckindustrie. Im Ankündigungsschreiben folgt, in fetter Schrift, ein direkter Seitenhieb nach Basel: Die Fachmesse werde von Branchenprofis geleitet, «die die Erwartungen ihrer Kollegen sowie deren Kunden kennen und wissen, wie sie sind und funktionieren». Auch die gute Erreichbarkeit dank direkter Anbindung an den Flughafen Genf wird hervorgeho-



ben. «Ein Besuch mit Hin- und Rückflug an einem Tag ist damit von zahlreichen europäischen Destinationen aus durchaus möglich», schreiben die Organisatoren Thomas Färber und Ronny Totah - beide Vollprofis aus dem Diamanten- und Schmuckbusiness, die lange Jahre selbst an der Baselworld ausgestellt haben.

Messe während Auktionswoche

MCH-CEO Kamm war gestern für die bz nicht erreichbar. Ein Mitarbeiter der Baselworld-Medienstelle schreibt, dass sie die Ankündigung der GemGenève, zusammen mit den beiden anderen Messen als Trilogie, und damit als Konkurrenz, wahrgenommen zu werden, nicht wirklich verstünden, da andere Organisatoren dahinter stünden und die Messen zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfänden. Dabei scheint der Zeitpunkt der Genfer Diamantenmesse geschickt gewählt: In dieser Mai-Woche finden in Genf jeweils Veranstaltungen der Auktionshäuser Christie's und Sotheby's statt, die «bedeutende Käufer, Sammler, Händler und Kuratoren aus der ganzen Welt anziehen», wie die Verantwortlichen schreiben.

Dass Genf mit der Diamantenmesse auf längere oder kürzere Zeit die Baselworld infrage stellt, scheint in der französischsprachigen Presse längst klar. «Einige Uhrmacher haben die Baselworld bereits zugunsten des Genfer Salons verlassen, Zulieferbetriebe sind

nach La Chaux-de-Fonds abgewandert. Da ist der Angriff im Bereich der Diamanten alles andere als harmlos, er gefährdet die Baselworld sogar in der Existenz», schreibt die «Tribune de Genève».

«Le Matin Dimanche» nennt 2018 ein «Jahr des Umbruchs» für die Schweizer Messelandschaft und zitiert einen Branchenkenner mit: «Die Baselworld hat die Digitalisierung völlig verschlafen und ist abhängig von Rolex und der Swatch-Group.» Es gebe aber auch Firmen wie etwa Chopard, die sowohl in der Uhren- als auch in der Schmuckbranche tätig seien. Da sei es von Genfer Seite her geschickt, mit dem Salon nicht nur eine Konkurrenz-Veranstaltung für den Uhrenbereich, sondern mit der GemGenève auch gleich eine Alternative für das Schmucksegment anbieten zu können.

BASELWORLD

Neubau wird zur teuren Lagerhalle

Die grossen Uhrenhersteller dürfen ihre dreistöckigen Prunkbauten bis zur nächsten Baselworld stehenlassen. Dies, damit sie die hohen Zusatzkosten für Auf- und Abbau sowie für die Lagerung der Pavillons sparen können - so begründete Messe-Schweiz-CEO René Kamm die Massnahme im

«SRF Regionaljournal». Damit wird der Eingangsbereich der 2013 fertiggestellten Halle 1 nach nur fünf Jahren zur vermutlich nicht nur teuersten, sondern auch am besten erschlossenen Lagerhalle der Welt.

Das Dasein der Halle 1 als Depot hat aber auch Auswirkungen auf andere Messen. So wird die Kombi-Messe Prodex/Swisstech, die alle zwei Jahre stattfindet und nach 2016 eigentlich in diesem Jahr hätte stattfinden sollen, auf nächsten Frühling - nach der Baselworld - verschoben. Und auch die Art Unlimited, bekannt für ihre Gross-Installationen, muss in diesem Jahr mit dem ersten Stock vorliebnehmen. Die bz konnte gestern keinen der beiden Veranstalter erreichen.

Welche weiteren Zugeständnisse die Baselworld-Verantwortlichen ihren Kunden gemacht haben, ist unklar. Bereits bekannt ist, dass der Katalog aus Kostengründen nicht mehr gedruckt wird, sondern nur noch elektronisch zur Verfügung steht. Und dass die Messe um zwei Tage verkürzt wurde, was Personal- und Hotelkosten spart. Sicher ist auch, dass die Pavillons 2019 wieder abgebaut werden müssen; einerseits wegen der erwähnten Prodex/Swisstech, andererseits wegen der nur alle zwei Jahre stattfindenden Swissbau. (HUF)